

<b>Zeitschrift:</b>	Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale
<b>Herausgeber:</b>	Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner
<b>Band:</b>	- (2024)
<b>Heft:</b>	6
<b>Artikel:</b>	Planen in Metropolitanräumen : das Metro-ROK 2050
<b>Autor:</b>	Streit, Roman
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-1062392">https://doi.org/10.5169/seals-1062392</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Planen in Metropolitanräumen – das Metro-ROK 2050

## ROMAN STREIT

Dr., MSc. Raumentwicklung und Infrastruktursysteme ETH Zürich, Projektleiter Stadtplanung Luzern. Diesen Artikel hat er auf Basis seiner Anstellung bei der Forschungsgruppe Raumentwicklung und Stadtpolitik (SPUR) der ETH Zürich geschrieben. In dieser Funktion hat er die Erarbeitung des Metro-ROK 2050 fachlich begleitet.

Das Metro-ROK 2050 zeigt Ziele für den Metropolitanraum Zürich auf und legt dar, mit welchen Handlungen diese erreicht werden sollen. Mit einem Zeithorizont 2050 und einem acht Kantone umfassenden Perimeter soll bewusst ein übergeordneter Rahmen zur Entwicklung im funktionalen Raum geschaffen werden, der wiederum Impulse für kantonale, regionale wie auch nationale Planungen geben kann.

Der Metropolitanraum Zürich umfasst die acht Kantone Aargau, Luzern, Schaffhausen, Schwyz, St. Gallen, Thurgau, Zug und Zürich und stellt ein bedeutendes Zentrum der Schweiz dar. In diesem Raum leben rund 40 Prozent der Schweizer Bevölkerung und der Anteil an Arbeitsplätzen liegt noch höher. Bedeutende Verkehrsinfrastrukturen wie der Flughafen Zürich-Kloten und der Zürcher Hauptbahnhof bilden Knotenpunkte für die Vernetzung im In- und mit dem Ausland und eine wichtige Basis für die Vielzahl ansässiger Unternehmen und Institutionen. Landschaftlich ist die Region insbesondere durch die Fluss- und Seenlandschaften von der Aare bis zur Thur und vom Boden- bis zum Vierwaldstättersee geprägt.

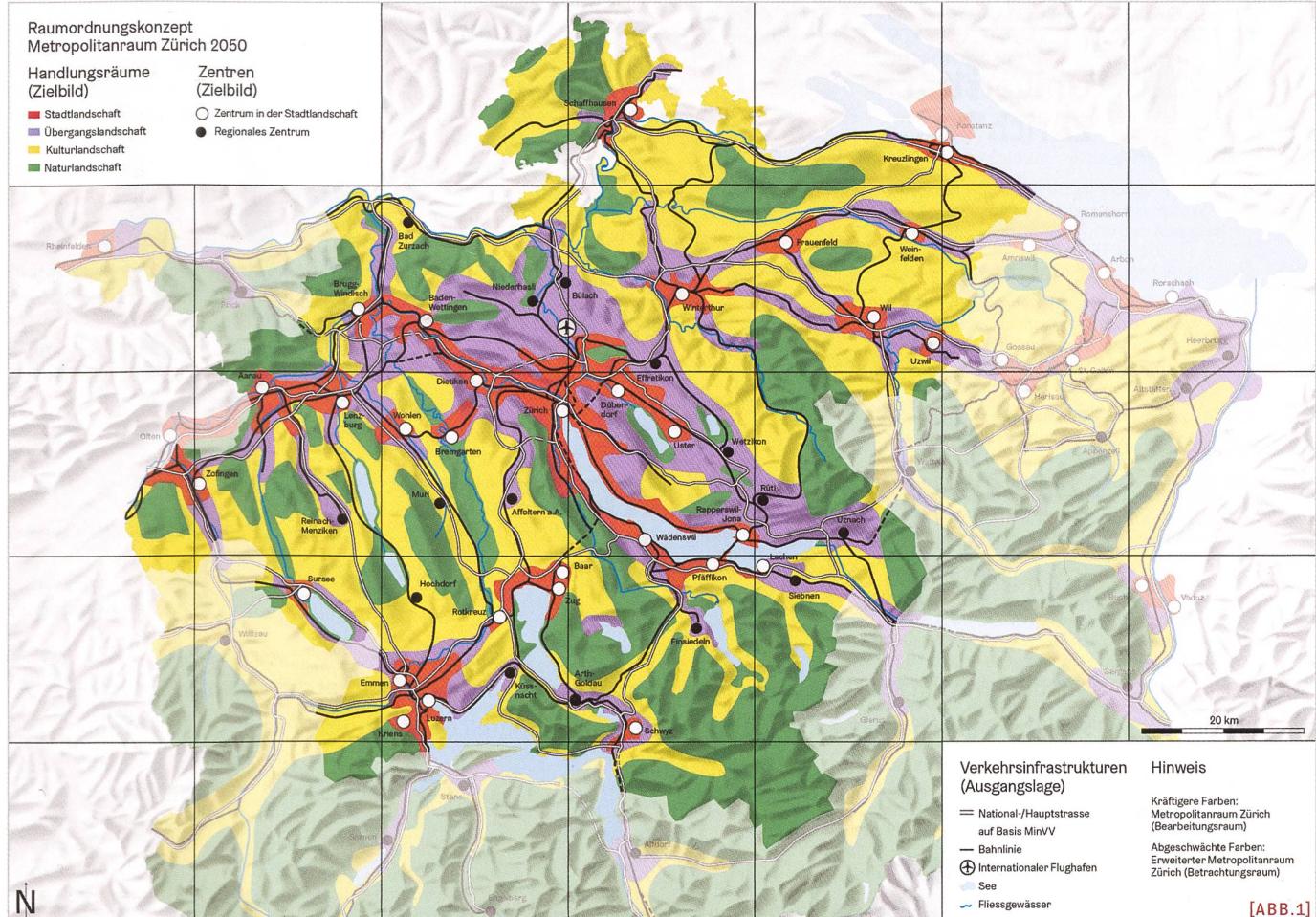
Bereits 2015 lancierten die Kantonplanerinnen und Kantonplaner der beteiligten acht Kantone die erste Fassung des Metro-ROK, das 2023 aktualisiert und um drängende Themen wie den Umgang mit der Klimaerwärmung bei und den Ausbau der erneuerbaren Ener-

gieproduktion ergänzt wurde. Es ist zwar nicht behördlich verbindlich, wurde aber durch die zuständigen Regierungsräteinnen und -räte als wichtige Grundlage für die raumwirksame Tätigkeit im Metropolitanraum zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Konzept soll bei der Erarbeitung von behördlich verbindlichen Planungen wie den kantonalen Richtplänen beigezogen werden. Auch für die momentan laufende Aktualisierung des Raumkonzepts Schweiz kann es Impulse geben.

Inhaltliches Kernstück des Metro-ROK 2050 ist das kantonsübergreifende Zielbild mit einer Differenzierung in vier Handlungsräume mit spezifischen Stossrichtungen: «Stadtlandschaften», «Übergangslandschaften», «Kulturlandschaften» und «Naturlandschaften». Stadtlandschaften umfassen dabei die «Zentren in der Stadtlandschaft» wie Kreuzlingen, Schaffhausen, Lenzburg, Luzern oder Uster mitsamt ihrem Umfeld. Übergangs- und Kulturlandschaften beinhalten wiederum die Räume um «Regionale Zentren» wie Arth-Goldau, Affoltern am Albis, Siebnen oder Uznach.

Das weitere Bevölkerungs- und Beschäftigtenwachstum im Metropolitanraum soll in Bezug auf die Handlungsräume bewusst

[ABB.1] Karte Metro-ROK 2050: raumplanerisches Zielbild mit Differenzierung von Handlungsräumen im Metropolitanraum Zürich (Quelle: Kobal Grafik GmbH, Zug)



gelenkt werden: 80 Prozent sollen durch die Stadtlandschaften sowie die regionalen Zentren aufgenommen werden, die restlichen 20 Prozent durch die Übergangs- und Kulturlandschaften ausserhalb der regionalen Zentren. In der Naturlandschaft soll künftig kein quantitatives Wachstum mehr stattfinden. Auf diese Weise sollen die Siedlungen im Raum kompakt gehalten und wertvolle Landschaftsräume geschützt werden. Der Weg dazu ist eine hochwertige Innenentwicklung, die Wachstum mit ortsspezifischer Identität verbindet und den Bestand im Sinne der Kreislaufwirtschaft und mit einer hohen Baukultur weiterentwickelt. Zur Eindämmung der flächigen Ausbreitung von Siedlungen sollen in Zentrumslagen hohe Dichten von 300 Bewohnenden und Beschäftigten pro Hektar und mehr erreicht werden. Zudem wird im Metropolitanraum angestrebt, die Siedlungsgebiete gemäss geltenden kantonalen Richtplänen nicht weiter auszudehnen und neue Bauzonen längerfristig nur noch bei Kompensation durch flächengleiche Auszonen zu schaffen. Besonders in den Stadt- und Übergangslandschaften ist dabei ein Fokus auf die Förderung von preisgünstigem Wohn- und Gewerberaum zu richten – etwa, indem die Spielräume der Behörden für eine aktive Bodenpolitik erweitert werden. Im gleichen Zuge ist auch die Landschaft im Metropolitanraum differenziert zu gestalten. Siedlungsnahe Erholungsräume sind zu er-

halten, um Freizeitwege kurz zu halten. Unbebaute Korridore sollen kühlende Luft in dicht besiedelte und damit immer öfter hitzelastete Gebiete lassen. Gleichzeitig sind ruhige sowie in der Nacht dunkle Räume nicht aktiv zu erschliessen und nach Möglichkeit zu erweitern. Dies nicht zuletzt zur Stärkung der Biodiversität, die in der Schweiz in den letzten Jahrzehnten deutlich abgenommen hat. Gerade die Gewässerräume und Feuchtgebiete mit ihrem hohen Anteil an bedrohten Lebensräumen und Arten sind aufzuwerten, etwa über die Bestimmung von Biodiversitätsförderflächen und die Ausweitung von Gewässerschutzräumen in Richt- und Nutzungsplanungen. Die vielfältigen Leistungen des Waldes sind balanciert aufrechtzuerhalten – als Lebensraum, CO<sub>2</sub>-Senke oder auch als Frischluftquelle. Die Nahrungs- und Energieproduktion soll im Metropolitanraum ebenfalls Platz finden. Die landwirtschaftliche Produktionsintensität ist dabei auf die vorhandenen Landschafts- und Umweltqualitäten abzustimmen. Für den Ausbau von Solar- und Windanlagen sollen bereits bebaute, erschlossene oder vorbelastete Standorte Priorität vor unbebauten Landschaftsräumen haben. Die Mobilitätssysteme sind gleichzeitig den Handlungsräumen anzupassen: Während innerhalb der Stadtlandschaften im öffentlichen Verkehr mindestens ein Viertelstundentakt angestrebt wird, soll die Erschliessung in

der Naturlandschaft auf ein bedarfsgerechtes Grundangebot beschränkt und die Kapazität weder auf Strassen noch Schienen ausgebaut werden. Verkehrsdrehscheiben sollen in Stadtlandschaften und regionalen Zentren schliesslich für städtebaulich attraktive Umsteigepunkte sorgen. Während Infrastrukturen für den motorisierten Individualverkehr primär durch Verkehrsmanagement effizient zu nutzen sind, sollen Fuss- und Velowelege attraktiv ausgebaut werden.

Das Metro-ROK zeigt ein gemeinsam getragenes Verständnis des Metropolitanraums Zürich von morgen auf. Es ist ein Paradebeispiel der kantonsübergreifenden Zusammenarbeit, wie sie im Raumplanungsgesetz Art. 7 vorgesehen ist.

#### LINK

Das Metro-ROK 2050 kann als Faltprospekt und Bericht unter folgendem Link heruntergeladen werden: [www.ag.ch/de/verwaltung/bvu/raumentwicklung/projekte/metro-rok-2050](http://www.ag.ch/de/verwaltung/bvu/raumentwicklung/projekte/metro-rok-2050)

#### KONTAKT

roman.streit@stadtluzern.ch

Inserat



**Universität  
Zürich<sup>UZH</sup>**



# Als Raumplaner:in durchstarten?

Mit dem MAS in Real Estate erwerben Sie ökonomische, rechtliche, architektonische und sozialwissenschaftliche Kompetenzen für eine erfolgreiche Stadt- und Projektentwicklung.

Jetzt informieren: [www.curem.uzh.ch](http://www.curem.uzh.ch)

**CUREM – Center for Urban & Real Estate Management**